SZ 26.02.13

Wahre Freunde

In Karlsfeld leben 27 Familien aus dem gerade mal 5600 Einwohner zählenden süditalienischen Muro Lucano. Durch die Städtepartnerschaft werden die Bande zwischen alter und neuer Heimat noch enger geknüpft

VON GREGOR SCHIEGL

eld – Unweit des Europäischen Pa- ıts in München befindet sich der Fri- lon von Michele Fezzuoglio. An den :n hängen handsignierte Fotos sei- ındschaft. Vor allem Spieler des FC ı wissen Micheles Künste an der : zu schätzen. In den 1960er Jahren ezzuoglios Vater als Gastarbeiter aus Lucano nach Karlsfeld, um für den hrzeugfabrikanten MAN zu arbei- ten. Nach der Militärzeit folgte ihm auch der Sohn nach, 1977 war das. „Und es hat mir so gut gefallen, dass ich in Karlsfeld geblieben bin", sagt Michele Fezzuoglio.

Da ist er nicht der einzige. Heute leben 27 Familien aus dem gerade mal 5600 Einwohner zählenden süditalienischen Städtchen in Karlsfeld, manche schon in dritter Generation. Die Verbindung in ihre Heimat ist nie abgerissen. Sie haben sogar einen eigenen Verein in Karlsfeld „Muro Lucano – Basilicata". Der Vorsitzende ist Michele Fezzuoglio, und durch die Städtepartnerschaft mit Karlsfeld, zu deren Architekten er zählt, werden die Bande nun noch enger geknüpft. Dafür bekam er jüngst sogar eine Anerkennungsurkunde einer hochrangigen Abordnung aus der süditalienischen Provinz Basilicata. Sie war zu einem Treffen des Vereins mit italophilen deutschen Karlsfeldern ins Sportvereinsheim gekommen. „Wir wollen nicht nur Freunde sein", erklärte Karlsfelds Bürgermeister Stefan Kolbe (CSU) dort, „wir wollen auch daran arbeiten." Es gibt bereits eine Vielzah Kontakten zwischen den beiden Orten turell, sportlich, politisch.

Aber noch steht diese Partners ganz am Anfang. Im Mai besucht erst eine Gruppe aus Karlsfeld die Par stadt, die als eine der schönsten der B cata gilt. Luigi Scaglione, Präsident de gionalrats Basilicata, lud Kolbe bei d Gelegenheit gleich zu einem ungewö chen Termin in die Provinzhauptstad tenza ein. Dort treffen sich in der zw Märzwoche alle Lukaner der Welt (L nien ist die Bezeichnung für die his sche Landschaft). Um zu verstehen, das bedeutet, muss man wissen, da der süditalienischen Region nicht ei 600 000 Menschen leben. Doch es mehr als eine Million Exilanten, die streut über die ganze Welt leben: in K da, Argentinien, Australien, Tasma Deutschland und der Schweiz. Und auch ein ganzer Schwung in Karlsfeld

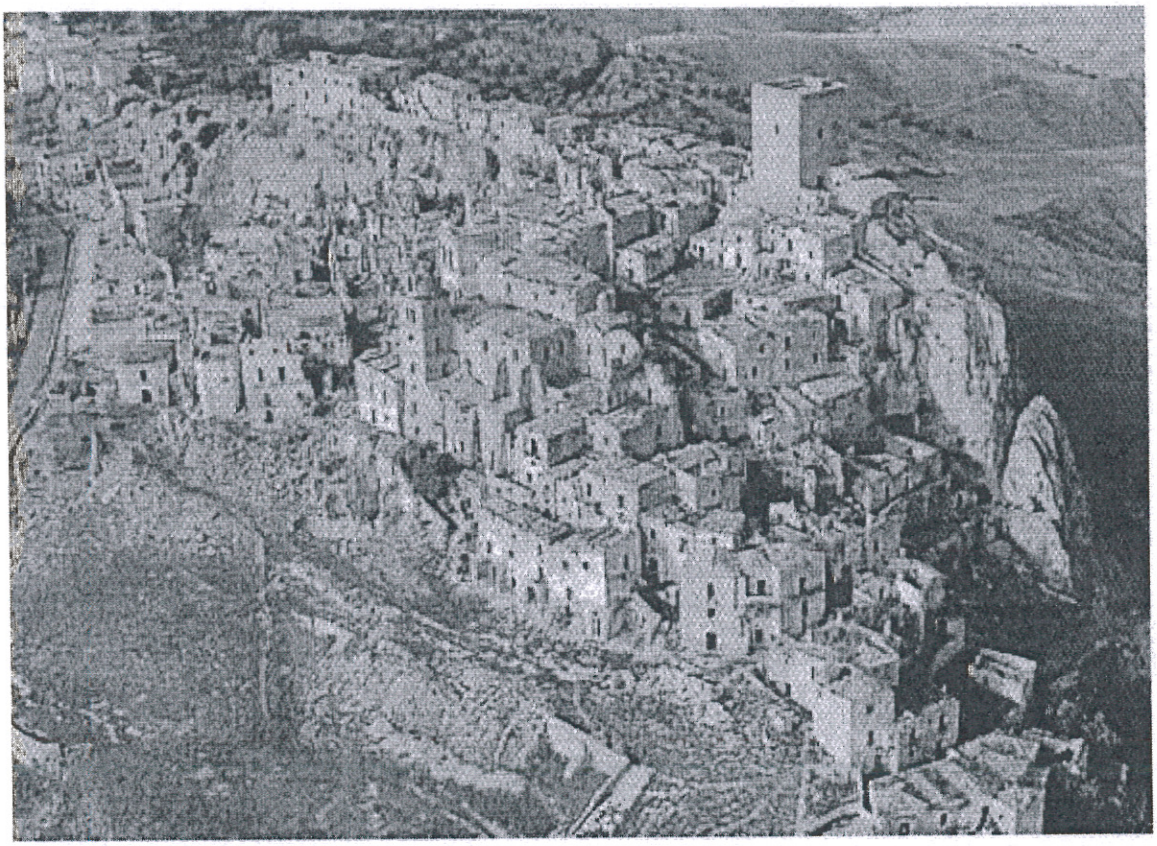
Während München und Karlsfeld z ner Boomregion gehören, die nach wi viele Menschen anzieht, setzt sich in italien der Exodus fort: „Es sind schwi Zeiten bei uns", erklärte Scaglione. Di silicata ist immer noch das Armenhau liens. Es gibt Erhebungen, wonach die V schaftskraft der Region nicht einmal I

„Ich war noch nirgendwo auf der Welt, wo die Menschen so herzlich waren wie dort."

viertel des EU-Durchschnitts erre „Die jungen Leute emigrieren", k Scaglione, „auch die Akademiker, we bei uns nicht die Möglichkeit finden, b lich Fuß zu fassen." Zurück bleiben noch die Alten.

Doch es gibt eine gute Nachricht: die dritte Generation der Emigranter ihre Heimat nicht vergessen. Die Re verzeichne inzwischen sogar einen „R kehrtourismus", sagte der Präsident. so langsam entwickelt sich in der dün siedelten Basilicata ein sanfter Touris Für diesen jungen Wirtschaftszweig is quirlige Marcella Di Feo zuständig. Die terin des Fremdenverkehrsamts der B cata kam mit ihrem jungen Team d von der Münchner Reise- und Freizeit se Free nach Karlsfeld – und war vo geisterung über die schöne Basilicata die Gastfreundschaft der Menschen k mehr zu bremsen. Tatsächlich ist der Landstrich von atemberaubender Sc heit. Die berühmte Felsenstadt M steht nicht umsonst auf der Liste UNESCO-Weltkulturerbes. Zu vorger ter Stunde animierte sie alle im Chor z fen: „Wir alle wollen glücklich sein in B kata." Das ist italienisches Temperam

Reisebuchautor Peter Amann dann sehr freundlich, aber mit deuts Sachlichkeit, dass das mit der Gastfre schaft immer klischeehaft klinge. Ab diesem Fall stimme es wirklich: „Ich noch auf keiner Ecke der Welt gewesen die Menschen so herzlich waren wie d



tsch-italienische Freundschaft: Der gebürtige Lukaner Michele Fezzuoglio, Marcella Di Feo, Bürgermeister Stefan Kolbe Luigi Scaglione, der Präsident des Regionalrats der Basilicata, wo auch das Städtchen Craco (oben) liegt. FOTO: HEIGL